

Arbitre - Turnierleiter: Das Verhalten am Bridge Tisch:

Dieser Artikel befasst sich mit dem Verhalten am Tisch. Wie es das internationale Regelbuch festhält, beschränkt sich die Kommunikation zwischen den Partnern einzig und allein auf Ansagen und gespielte Karten.

Das Verhalten des Dummys:

Der Dummy darf nur die Karten zugeben, die der Alleinspieler benannt hat (auch wenn eine Sequenz am Tisch liegt, und somit alle Karten „gleich hoch“ sind), oder es Sinn macht, eine kleine Karte zu spielen, wenn zum Beispiel ein As ausgespielt worden ist. Liegt ein Singleton der ausgespielten Karte auf dem Tisch, so soll der Dummy mit dem Zugeben der Karte warten, bis der Alleinspieler die Karte benennt. Dies ist dem Partner gegenüber nichts als fair, da man ihm damit die notwendige Zeit gibt, seinen Spielplan zu machen. Das scheinen viele Leute zu vergessen. Während dem Spiel dürfen Singletons natürlich dann selbstständig gespielt werden.

Das Verhalten während dem Lizit:

Während des Lizites dürfen Sie nur mittels Biddingbox - Kärtchen mit dem Partner kommunizieren. Klar, werden sie sagen. Aber in der Praxis ist unser Verhalten am Bridgetisch oft anders. Erinnern Sie sich, wie Sie 1 ♥ eröffneten, Ihr Partner 1 ♠ antwortete, Sie 2 ♥ boten und er seine Pik wiederholte. Etwas verärgert haben Sie 3 ♥ gereizt und dabei dieses 3 ♥ - Kärtchen ziemlich trocken auf dem Tisch deponiert, Ihr Blatt zusammengelegt und Ihren Partner mit den Augen fixiert!

Übersetzung: “ Du Obertrötel. Ich habe eine Chicane in Pik.” Oder vielleicht haben Sie jene obskure Sequenz noch im Gedächtnis, in der Ihre (eigentlich quantitative) 4 SA mit einem deutlichen Fragezeichen in der Stimme ausgesprochen wurden? Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass ein solches Verhalten, das auf praktische Art Unklarheiten einer Sequenz beseitigen könnte, **strikte verboten** ist.

Warum sollte Ihr Lehrer Ihnen fünf Jahre lang die Unterschiede zwischen den verschiedenen Kontras eintrichtern, wenn zwei Unbekannte in zwei Sekunden die Lösung des Problems zeigen, und zwar mit folgendem, klassischen Verfahren: Ein rasches Zögern gefolgt von einem schüchternen Kontra ist eindeutig Strafe, langes Zögern gefolgt von einem schüchternen Kontra ist klar informativ. Beruhigen Sie sich, der Turnierleiter wird in solchen Situationen Ihrer Empörung genüge tun. Hier ein Inventar des Verbotenen während des Lizites:

- Jegliches Verhalten, das Ihre (Miss)Billigung zeigt, sei es durch Bemerkungen, Kopfschütteln oder durch Mimik
- Tempovarianten, d.h. vom normalen Rhythmus abweichendes Tempo beim Lizit. Zum Beispiel ein rasches Passen nach einer gegnerischen schwachen

2er Eröffnung (Übersetzung: Ich habe nichts), oder das Gegenteil: nach längerer Überlegung folgt ein Pass (Übersetzung: Ich habe Punkte, weiss aber nicht, was ich sagen soll - und Du ?)

Kurzum, Sie sollten während der Reizung und beim Spiel immer mit einem Pokerface am Tisch sitzen. Alles, was Sie Ihrem Partner anders als mit dem Bietkästchen mitteilen, fällt in die Kategorie **unerlaubte Informationen**. Für solche sieht das Regelbuch Strafen verschiedener Natur vor:

1. "Verhaltensempfehlungen":

Wenn Ihr Betragen vom Turnierleiter als Verfehlung eingestuft wird, kann er eine Strafe von Beispielsweise 1% oder 3 IMPs aussprechen (je nach den Folgen, die Ihr Verhalten am Tisch ausgelöst hat, kann die Strafe erhöht werden). Diese Strafen sind vom Ergebnis des Boards unabhängig, d.h., sie werden bestraft, auch wenn sie bereits einen Nuller kassiert haben.

2. Berechtigtes Ergebnis:

Wenn der Turnierleiter der Meinung ist, unerlaubte Informationen hätten das Spiel verfälscht, kann er das Ergebnis des Boards zugunsten der geschädigten Partei abändern.

Auch im Gegenspiel muss Ihr Verhalten neutral bleiben. Es ist verboten, schnell oder langsam zu spielen, das laufende Spiel zu kommentieren, ein Single nach reiflicher Überlegung zu geben, oder zu zögern, wenn der Gegner eine Figur spielt, die man nicht decken kann. Heutzutage ist die Frage an den Partner, wenn er nicht mehr bedient: "keine mehr?" legitim (das war früher strengstens verboten!!). Man darf den Partner jedoch nicht auf die Stichzahl aufmerksam machen und sein Gefallen oder Missfallen an seinem Aus- oder Rückspiel offenkundig zum Ausdruck zu bringen.

Diese Verhaltensregeln, ohne die Bridge nicht möglich ist, mögen Ihnen kleinlich erscheinen. Sie sind jedoch für ein korrektes Verhalten am Tisch unumgänglich.